

Deutsche Stiftung Kulturlandschaft – DSK



Die Deutsche Stiftung Kulturlandschaft widmet sich der Bewahrung von Kulturlandschaften und der Zukunftssicherung des ländlichen Raums. In einem von ihr koordinierten Arbeitskreis sind mehrere auf Länderebene tätige Kulturlandschaftsstiftungen zusammengebunden, die alle von den Landnutzern des ländlichen Raums gegründet wurden.

Schwalbe sucht Dorf



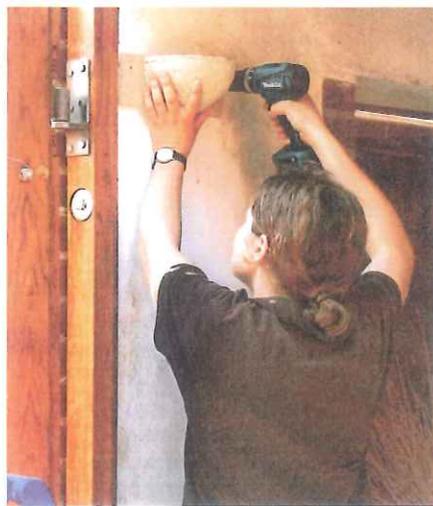
Auch wenn Rauch- und Mehlschwalben in Deutschland relativ häufig anzutreffen sind, gehen ihre Zahlen seit Jahren zurück.

Mit dem gemeinsamen Projekt „Schwalbe sucht Dorf“ macht die Deutsche Stiftung Kulturlandschaft im Verbund mit mehreren Kulturlandschaftsstiftungen auf Länderebene darauf aufmerksam, dass Schwalben Unterstützung benötigen. Unter der Schirmherrschaft von Bauernpräsident Gerd Sonnleitner startete das Projekt 2011 und wird unbefristet fortgeführt. Mit Aufklärungsarbeit und Aktionen, wie z. B. dem Verteilen kostenloser Nisthilfen oder einem Fotowettbewerb, informieren die Stiftungen über die Lebensweise der Schwalben und geben konkrete Tipps zur Unterstützung der Vögel vor Ort. Der Titel des Projekts soll darauf hinweisen, dass gerade im ländlichen Raum viel für Rauch- und Mehlschwalben getan werden kann. Da Rauchschwalben ihre Nester vor allem in Ställen oder Scheunen bauen, verschwindet mit jedem Bauernhof, der aufgegeben wird, auch ein Lebensraum für Schwalben.

Eine der am Projekt beteiligten Stiftungen ist die im April 2011 gegründete Bayerische Kulturlandstiftung. Sie möchte gemeinsam mit Land-, Forstwirtschaft und Naturschutz neue Wege zur Bewahrung und Entwicklung der Kulturlandschaft im Freistaat beschreiten. „Wir verstehen uns als Förderer von Natur- und Umweltschutz sowie Landschafts- und Gewässerpflege in Bayern“, beschreibt Geschäftsführer Benno Steiner Selbstverständnis und Aufgabe. Der besondere Ansatz der Stiftungsarbeit liegt darin, die Landwirtschaft aktiv und gestaltend in Naturschutzprojekte einzu-

binden. Dazu werden kooperative Projekte auf den Weg gebracht, Akteure aus unterschiedlichen Fachbereichen an einen Tisch zu bringen. Ein Beispiel dafür ist das gemeinsame Projekt der Stiftungen „Schwalbe sucht Dorf“.

Zudem engagiert sich die Bayerische Kulturlandstiftung in Planung, Umsetzung und Sicherung von Kompensationsmaßnahmen mit der Landwirtschaft. Dabei tritt sie als Koordinator zwischen Vorhabensträger und Bewirtschafter auf und gewährleistet, dass einerseits den rechtlichen Vorgaben Genüge getan wird und andererseits Maßnahmen realisiert



Mit dem Anbringen von künstlichen Schwalbennestern wird der Startschuss zum Eigenheim der Schwalben gegeben. (Foto: Stiftung Rheinische Kulturlandschaft)

werden, die sich ohne große Widerstände in die Strukturen landwirtschaftlicher Betriebe integrieren lassen. Die Stiftung begleitet die Umsetzung verschiedener Maßnahmen und steht Bewirtschaftern als Ansprechpartner für fachliche Fragen bei der Pflege zur Seite.

Eine weitere Stiftung, die sich für die Zusammenführung der Belange von Landwirtschaft und Naturschutz einsetzt, ist die Stiftung Westfälische Kulturlandschaft mit Sitz in Münster. Neben Artenschutzprojekten wie „Schwalbe sucht Dorf“ oder „1 000 Fenster für die Lerche“ gehört auch die Planung, Umsetzung und extensive Bewirtschaftung von Ausgleichsmaßnahmen zu ihrem Aufgabengebiet. Hierbei wird besonderer Wert auf die Umsetzung produktionsintegrierter Maßnahmen gelegt. Insbesondere im Bereich des Artenschutzes sind solche Maßnahmen notwendig, da viele Tiere und

Pflanzen auf einen offenen Lebensraum angewiesen sind.

Ein Beispiel für ein solches Projekt ist eine Artenschutzmaßnahme, die im Zuge des Baus einer Hochspannungsfreileitung im Kreis Recklinghausen notwendig wurde. Neben anderen Arten ist vom Bau der Freileitung ein Uhu-Brutpaar betroffen, für das auf insgesamt 4,5 ha Nahrungshabitate in Form von extensiven landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsformen auf Ackerflächen angelegt werden. Das besondere dabei ist, dass die Maßnahmen innerhalb des planfestgestellten Suchraums auf wechselnden Flächen umgesetzt werden können. Nachdem die Startfläche dinglich gesichert wurde, haben Landwirte nun alle drei Jahre die Möglichkeit, die Maßnahmenfläche innerhalb des Suchraums zu wechseln. Die Stiftung agiert dabei als Vermittler zwischen den Belangen von Naturschutz, Landwirtschaft, Planungsträgern und Behörden, kümmert sich um die Vertragsgestaltung und dokumentiert und betreut die Umsetzung und Bewirtschaftung der Maßnahmen. Darüber hinaus wird das Projekt durch ein ökologisches Monitoring begleitet. Das Konzept der Kulturlandschaftsstiftungen „Naturschutz durch Nutzung“ wurde hier durch eine frühzeitige Einbindung von Stiftung und Landwirt ermöglicht. Auf diese Weise können dauerhafte Konzepte entwickelt werden, die von allen Beteiligten getragen und unterstützt werden.

Bayerische Kulturlandstiftung
Barer Straße 14
80333 München
Tel.: (0 89) 59 06 82-9 10
Fax: (0 89) 59 06 82-9 33
E-Mail: info@bayerischeckulturlandstiftung.de
Internet: <http://www.bayerischeckulturlandstiftung.de>

Stiftung Westfälische Kulturlandschaft
Schorlemerstraße 11
48143 Münster
Tel.: (02 51) 41 75-1 47
Fax: (02 51) 41 75-1 75
E-Mail: info@stiftung-westfaelische-kulturlandschaft.de
Internet: <http://www.stiftung-westfaelische-kulturlandschaft.de>

Deutsche Stiftung Kulturlandschaft
Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin
Tel.: (0 30) 3 19 04-5 80
Fax: (0 30) 3 19 04-5 84
E-Mail: stiftung@landschaftt.info
Internet: <http://www.landschaftt.info>